

ÖSTERREICHISCHER FRIEDRICH KIESLER-PREIS FÜR ARCHITEKTUR UND KUNST 2014

geht an den amerikanischen Konzeptkünstler

Bruce Nauman



Bruce Nauman ist der diesjährige Preisträger des Friedrich Kiesler-Preises für Architektur und Kunst, der u. a. bereits Frank O. Gehry, Toyo Ito, Olafur Eliasson oder Heimo Zobernig verliehen wurde. Die international hoch besetzte Fachjury einigte sich auf den 1941 geborenen und in New Mexico, USA, lebenden Konzeptkünstler Bruce Nauman. Die mit 55.000,- Euro dotierte Auszeichnung wird alle zwei Jahre, alternierend von der Republik Österreich und der Stadt Wien vergeben. Ausgezeichnet werden „herausragende Leistungen in der Grenzüberschreitung der etablierten Disziplinen der Architektur und der Künste“ ganz im Sinne Friedrich Kieslers Theorie der ‚correlated arts‘ (Statuten des Kiesler Preises).

Die Entscheidung der Jury

„Die internationale Jury würdigt Bruce Nauman für seine starke, aber nicht mimetische Verbindung zu Kieslers Konzepten, im Speziellen hinsichtlich der sensorischen und dynamischen Wahrnehmung des Raumes. Im Sinne der Statuten des Österreichischen Friedrich Kiesler-Preises für Architektur und Kunst wird die Auszeichnung für *hervorragende Leistungen im Bereich der Architektur und der Künste* [verliehen], *die den innovativen Auffassungen Friedrich Kieslers und seiner Theorie der ‚correlated arts‘ entsprechen, in jenem grenzüberschreitenden Sinn, der die etablierten Disziplinen der Architektur und der Künste verbindet.*

Die Parallelen zwischen Kieslers und Naumans Werken sind mannigfaltig: Sie erfinden Theater der Erfahrungen, in denen sie die Trennung von Betrachter und Objekt aufheben; sie untersuchen die Endlosigkeit des Raumes und formen neue räumliche Topologien; beide scheuen sich nicht vor schwarzem Humor und der Theatralik des Unheimlichen; beide konstruieren neue Betrachtungsapparate, für Film und Video; beide entwerfen ‚Funhouses‘, von Bühnen zu Karussellen. Beide halten an einer konstruktivistischen visuellen Pädagogik fest, wobei körperliche Erfahrungen die Unterscheidung zwischen Objekt und Subjekt aufheben. Ihre Kunst ist eine Kunst von mentalen und körperlichen Übungen, eingebettet in einen neuen architektonischen und technologischen Raum, mit einer Vorliebe für das Konzept gegenüber der perfekten Umsetzung.

Ungeachtet des unterschiedlichen historischen Zeitpunkts und Kontexts, in denen sie tätig sind und waren, gibt es eine sehr klare Beziehung zwischen Kieslers und Naumans Haltung und Interesse an der Wechselbeziehung zwischen Betrachter, Raum, Objekten und Konzepten. Die Annäherung an das Potenzial von Kunst und Sprache stellt ebenso eine Parallele zu Kieslers Künstlerfreund Duchamp dar. Die Auseinandersetzung mit Sprache und das kontinuierliche Spiel von Bedeutungen und den Handlungen, die aus der Kommunikation und ihren Regeln resultieren, verbindet Nauman mit einem anderen Wiener Theoretiker der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Ludwig Wittgenstein“, so das **Statement der Jury**.

Bruce Naumans Kommentar auf die Frage, ob er den Preis annehmen wolle: **“It makes sense.”**

„Mit Bruce Nauman wird einer der bedeutendsten Künstler seiner Generation ausgezeichnet.

Mit der Verleihung des Friedrich Kiesler-Preis an Bruce Naumann wird ein Weg fortgesetzt, den bereits Friedrich Kiesler mit seinem ganzheitlichen Konzept eines grundsätzlichen Zusammenwirkens von Architektur, Theater, Design, Wissenschaft und bildender Kunst beschritten. Hier wird eine Tradition sichtbar, die das österreichische Kulturleben ganz maßgeblich prägt.“

Dr. Josef Ostermayer, Bundesminister für Kunst und Kultur

„Als einer der kreativsten und innovativsten Architekten und Künstler hat Friedrich Kiesler die Entwicklungsgeschichte der Kunst und Architektur im 20. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Mit der Friedrich Kiesler Stiftung ist die Bedeutung dieses Universalisten fest in der Kulturlandschaft der Stadt Wien verankert. Bruce Nauman, einer der radikalsten und erfolgreichsten seiner Generation, fügt sich mit seinem Werk hervorragend in die Reihe der herausragenden Künstler, die den Preis bisher erhalten haben. Ich freue mich sehr, dass sein Werk mit dem Friedrich Kiesler-Preis 2014 gewürdigt wird.“

Dr. Andreas Mailath-Pokorny, Stadtrat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Wien

„Hans Hollein war es, der Kiesler zurück nachhause, nach Österreich brachte: Seine eigenen körperlichen und Maschinen-ähnlichen Objekte und architektonischen Labyrinth der 1960er Jahre erinnern an Kiesler und Nauman. Kiesler, Hollein und Nauman, diese drei Schöpfer: die Rückkehr der Lebendigkeit des Kulturobjekts, zwischen Kunst und Architektur.“

Chris Dercon, Direktor Tate Modern, London, Vorsitzender der Jury

„Für Nauman, wie auch für Kiesler, formuliert die Zirkulation durch unbestimmten Raum und Ortlosigkeit eine Architektur des deliriösen Kontinuums. Das Anerkennen von Nauman in diesem Stadium des Kiesler-Preis-Zyklus betont die Bedeutsamkeit und Tiefgründigkeit einer solchen Reise gleichermaßen für Künstler und Architekten.“

Hani Rashid, Präsident der Friedrich Kiesler Stiftung, Wien-New York

„Bruce Nauman steht in einer Reihe mit den Weltneuerfindern, die den endlosen Raum der Kunst ausloten und neu definieren. Friedrich Kiesler und der Preisträger 2014 verbinden hier das 20. mit dem 21. Jahrhundert und – in ihrem offenen Werk- und Arbeitsprozess – die Avantgarde mit dem aktuellen interdisziplinären Diskurs der Kunst und Architektur in einer globalen Welt.“

Peter Bogner, Direktor Friedrich Kiesler Stiftung

Österreichischer Friedrich Kiesler-Preis für Architektur und Kunst

Auf Wunsch von Friedrich Kieslers zweiter Frau Lillian wurde der Österreichische Friedrich Kiesler-Preis für Architektur und Kunst 1997 ins Leben gerufen. Bereits seit 16 Jahren organisiert die Friedrich Kiesler Stiftung diesen Preis, der mit 55.000 Euro Preisgeld zu den höchst dotierten Auszeichnungen der Welt zählt. Ausgewählt wird der/die Preisträger/in durch eine internationale Experten-Jury aus Theoretikern, Künstlern und Architekten.

Jury des Kiesler-Preises 2014:

- Mario Codognato, Chefkurator 21er Haus, Wien
- Chris Dercon, Direktor Tate Modern, London
- Juan Herreros, Architekt JuanHerrerosArquitectosSL
- Nicolaus Schafhausen, Direktor Kunsthalle Wien
- Jasper Sharp, Kurator Kunsthistorisches Museum, Wien

Bisherige Preisträger:

1998 – Frank O. Gehry, 2000 – Judith Barry, 2002 – Cedric Price, 2004 – Asymptote Architecture / Hani Rashid + Lise Anne Couture, 2006 – Olafur Eliasson, 2008 – Toyo Ito, 2010 – Heimo Zobernig, 2012 – Andrea Zittel, **2014 – Bruce Nauman**

Bruce Nauman

Bruce Nauman wurde 1941 in Fort Wayne, Indiana, geboren. Von 1960 bis 1964 studierte er an der University of Wisconsin in Madison Mathematik, Physik und Kunst und schloss mit einem Bachelor of Science ab. 1964 wechselte er an die University of California in Davis und beendete 1966 sein Kunststudium mit einem Master of Fine Arts. 1989 zog Nauman nach Galisteo, New Mexico, wo er lebt und arbeitet.

Einzelausstellungen (Auswahl):

Hamburger Bahnhof / Berlin (2010), Tate Liverpool (2006), Museum für moderne Kunst (MUMOK) / Wien (2005), Deutsche Galerie / Berlin (2003), Musée National d'Art Moderne, Centre Georges Pompidou / Paris (1997), Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia / Madrid (1993), Museum of Contemporary Art / Los Angeles (1988), Contemporary Arts Museum Houston / Texas (1986)

Auszeichnungen (Auswahl):

1990 Max-Beckmann-Preis, 1999 Goldener Löwe der Biennale Venedig, 2004 Praemium Imperiale Tokyo, 2006 Kunstpreis der Landeshauptstadt Düsseldorf, 2009 Bester Pavillon auf der 53. Biennale di Venezia

Noch bis 18.5. können ausgesuchte Werke Naumans im Wiener MUMOK besucht werden. Die Ausstellung „Musée à vendre pour cause de faillite“ widmet ihm einen ganzen Raum.

Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung (Friedrich Kiesler Stiftung)

Die Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung wurde 1997 mit dem Erwerb des Nachlasses von Friedrich Kiesler (1890-1965) durch die Republik Österreich und die Stadt Wien sowie mithilfe zahlreicher privater Stifter gegründet. Im Zentrum stehen Werk und Wirkungsgeschichte des austro-amerikanischen Architekten, Künstlers, Designers und Theoretikers, dessen Einfluss von der europäischen Avantgarde der 1920er Jahre bis hin zu den großen Entwürfen der amerikanischen Nachkriegsmoderne reicht und bis heute als Impuls im Schaffen folgender Generationen weiterwirkt. Seine besondere Bedeutung liegt in der interdisziplinären, Theorie und Praxis vereinigenden Werkauffassung. Kiesler orientierte sich im Bestreben, eine Einheit von künstlerischen und sozialen Wirkungsfeldern zu erreichen, an der Idee eines grundsätzlichen Zusammenwirkens von Architektur, Theater, Design, Wissenschaft und bildender Kunst. Mit dem erklärten Ziel, die reichhaltigen Materialien des Nachlasses zu erforschen und dem Kontext der aktuellen Architektur- und Kunstproduktion einzuschreiben, organisiert die Friedrich Kiesler Stiftung weltweit Ausstellungen und Symposien und widmet sich in zahlreichen Forschungsprojekten sowohl der historischen Befragung als auch dem zeitgenössischen kulturwissenschaftlichen Diskurs.

Friedrich Kiesler

Friedrich Kiesler wird am 22. September 1890 in Czernowitz geboren. Von 1908 bis 1913 Studium an der Technischen Hochschule und der Akademie der bildenden Künste in Wien. 1924 Organisation und Gestaltung der *Internationalen Ausstellung neuer Theatertechnik* in Wien, 1925 schafft er mit der Display-Struktur für den Österreichischen Theaterbeitrag zur *Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes* in Paris sein visionäres Modell einer frei schwebenden *Raumstadt*. 1926 übersiedelt Kiesler zusammen mit seiner Frau Stefi nach New York. In der Folge arbeitet er an verschiedenen Theater- und Kinokonzepten sowie Schaufenstergestaltungen. Seine Beschäftigung mit dem Thema Wohnraum führt Kiesler zum Entwurf des *Space House*. 1934 bis 1956: Lehrauftrag an der Juilliard School of Music. 1937 bis 1941 leitet Kiesler an der Columbia University das *Laboratory for Design Correlation*, es entstehen die *Vision Machine* und die *Mobile Home Library*. Ab 1942 intensive Beschäftigung mit Ausstellungsarchitektur, u. a. Peggy Guggenheims *Art of This Century Gallery* (1942), *Blood Flames* 1947 in der Hugo Gallery in New York und die *Exposition Internationale du Surréalisme* in der Pariser Galerie Maeght (1947). 1949 erscheint sein *Manifeste du Corréalisme*. Ab Ende der 1940er vermehrt künstlerische Arbeiten auf Papier sowie dreidimensionale Objekte (*Galaxies*). 1950 wird in der Kootz Gallery in New York das erste Ton-Modell des *Endless House* gezeigt, 1960 ist das große Modell eines *Endless House* im Museum of Modern Art in New York zu sehen. 1957: Gestaltung der *World House Galleries* in New York. 1961: Konzept des *Universal Theatre*. 1964 entwirft Kiesler für New Harmony die *Grotto for Meditation*. Als einziges tatsächlich realisiertes Bauwerk wird 1965 *The Shrine of the Book* in Jerusalem eröffnet, das er ab 1957 gemeinsam mit Armand Bartos plant. Friedrich Kiesler stirbt am 27. Dezember 1965 in New York.

Der Friedrich Kiesler-Preis für Architektur und Kunst 2014 wird durch den österreichischen Kunst- und Kulturminister Dr. Josef Ostermayer verliehen. Der Termin der Verleihung wird noch bekanntgegeben.

Rückfragehinweis:

B&T Bader und Team GmbH

Mag. Astrid Bader

T: +43 1 524 054 42 15

E: bader@baderundteam.at

**Weitere Informationen und Download von Fotos in Druckqualität
www.kiesler.org >>> Kiesler Preis 2014**